

Integrationskonzept

Gebrüder-Grimm-Schule

Einleitung

Die Gebrüder-Grimm-Schule liegt im Stadtteil Bockum-Hövel und ist eine von fünf Grundschulen. Aufgrund der Konstellation, der Lage und der pädagogischen Grundausrichtungen der Grundschulen ist die städtische Gemeinschaftsschule Gebrüder-Grimm als Brennpunktschule mit den üblichen Kennzeichen von einer erhöhten Zahl von Familien zu bezeichnen; Familien mit mangelhaften innerfamiliären Bindungen, Bildungsferne, fehlenden Strukturen, Identitätsverlust, Arbeitslosigkeit etc..

Derzeit besuchen 230 Schülerinnen und Schüler die Gebrüder-Grimm-Schule, was diese kleine zweizügige Grundschule an ihre Kapazitätsgrenze bringt.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund stieg bis zum Jahr 2012 kontinuierlich an. Seitdem erleben wir eine eher gleichbleibende Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund, die sich in einem ungefähren Verhältnis von etwas über 50% befindet.

Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund	im Jahr 2000:	25%
	im Jahr 2009	40%
	im Jahr 2012	57%
	im Jahr 2016	54%

a) Anzahl aller Schülerinnen und Schüler, die die Schule besuchen:	226	
b) Anteil (von a)) der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ¹ :	123	54%
c) Anteil (von a)) der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die nicht in Deutschland geboren sind (Zuzug):	33	15%
d) Anteil (von a)) der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, bei denen ein oder beide Elternteil(e) nicht in Deutschland geboren ist/sind:	110	49%

Im Rahmen der Flüchtlingsbewegung der letzten Jahre werden zur Zeit 13 Flüchtlingskinder an der Gebrüder-Grimm-Schule unterrichtet.

Anzumerken bleibt noch, dass viele Eltern für ihre Kinder Integration und auch einen guten Bildungsabschluss wünschen, diesen Wünschen jedoch zum Teil hilflos gegenüberstehen.

Was Integration für uns bedeutet

Übergeordnete Ziele unseres Integrationskonzeptes sind gemäß Runderlass des MSW vom 29.Juni 2012 die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch Bildung – insbesondere im Hinblick auf interkulturellen Unterricht, Schulentwicklung sowie Sprachbildung.

Wir wollen dazu beitragen, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, um möglichst früh die Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn sowie einen erfolgreichen Lebens- bzw. Berufsweg zu schaffen, Übergänge möglichst erfolgreich zu gestalten und Demokratie sowie interkulturelle Verständigung in Schule und Gesellschaft zu stärken.

Lehrkräfte, Eltern und Kinder – alle an Schule Beteiligten - akzeptieren Vielfalt in jeglicher Hinsicht, ohne dabei die eigene Identität zu verleugnen und gehen fröhlich mit dieser Vielfalt um.

Ziele

- Förderung/Verbesserung des Sprachstandes
- Verbesserung der Sach- und Methodenkompetenz
- Verbesserung der allgemeinen Bildungschancen
- Mädchen- und Jungenförderung
- Förderung des interkulturellen Verständnisses
- Entwicklung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Schule und Elternhaus

Weitere Inhalte des Konzeptes

- Konzept für den Seiteneinstieg neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher
- Anschlussförderung Deutsch
- Interkulturelle Schulentwicklung
- Durchgängige sprachliche Bildung
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaften
- Seiteneinstieg

Konzept für den Seiteneinstieg neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher

Übergeordnete Ziele sind in Anlehnung an die Richtlinien des Landes NRW, *dass alle Kinder in der Entwicklung der Sprachkompetenz so unterstützt werden, dass sie im Unterricht mitarbeiten können sowie die alltagskommunikativen und fachspezifischen Kompetenzen erweitern, dass sprachlich bedingte Lernhemmnisse abgebaut werden können.*

Folgende Inhalte werden im Unterricht, in Elterngesprächen, im Lern-Kaleidoskop und weiteren schulischen Maßnahmen (s.u.) betrachtet:

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften (vgl. Schulprogr. Elternberatung, Kooperationspart.)

- tägliche Abläufe und Regeln in der Schule
- Besuch des Gesundheitsamtes
- Arztbesuche
- Schulmaterialien und Stundenplan
- Behördengänge
- Erläuterung der Hilfsangebote der Kooperationspartner (z.B. Stadtteilbüro, Jugendamt, Friedrich-Wilhelm-Stift etc.)
- Beratung, Information und Begleitung bei Problemlagen

Sprachförderung (vgl. Schulprogramm Sprachbildung)

- Intensiv-Fördergruppen Deutsch (im Rahmen des Lern-Kaleidoskops, des Einsatzes von Pool-Schulbegleitern, Team-Teaching etc.)
- Alphabetisierungskurse
- Grundwortschatzarbeit

Kommunikations-&Methodentraining (vgl. Schulprogramm Methodenkompetenz)

- Sozialisierung
- Zurechtfinden im schulischen Umfeld
- Lernstrategien (vgl. Schulprogramm Methodenkompetenz)

Weitere Kompetenzen (vgl. Schulprogramm Lernkaleidoskop, Unterricht)

- Koordination und Bewegung
- Feinmotorik und Grobmotorik
- Wahrnehmung

Vermittlung außerschulischer Angebote

- Konflikt- und Sozialtraining
- Elterninformationsabende mit Dolmetscher

- Betreuungsangebote im Stadtteil
- Aufbaukurse für Deutschlernenden
- Begleitung integrationsschwacher Schülerinnen und Schüler

Methodik und Didaktik

Inhalte der Förderung sind im Schulprogramm Sprachbildung nachzulesen.

(vgl. Schulprogramm Sprachförderung)

Organisatorische Umsetzung

Seiteneinsteigende Kinder nehmen grundsätzlich am regulären Unterricht des Klassenverbandes teil. Im Rahmen des schuleigenen Lern-Kaleidoskops finden ca. 14 Unterrichtsstunden in verschiedenen Kleingruppen statt, in denen sprachliche Fördermaßnahmen sowie spezielle weitere Fördermaßnahmen stattfinden. Die Teilnahme kann flexibel gehandhabt werden und ist nicht auf bestimmte Gruppenzusammenstellungen angewiesen. Im Rahmen der schuleinheitlichen Wochenplanarbeit werden spezielle Fördermaßnahmen angeboten. Durch Teamteaching und Schulbegleitung sind weitere Hilfen möglich.

Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung in allen Fächern und speziell im Fach Deutsch ist im schuleigenen Leistungskonzept beschrieben. (vgl. Schulprogramm – Leistungsbewertung)

Anschlussförderung Deutsch

Seiteneinsteiger, die länger als zwei Jahre in Deutschland leben erhalten meistens noch weitere Fördermaßnahmen besonders im Bereich der Sprachentwicklung.

Der Sprachförderunterricht hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler in enger Verzahnung mit dem Fach Deutsch auf den Regelunterricht vorzubereiten bzw. diesen nachzubereiten. Er umfasst alle Jahrgangsstufen und ist im Rahmen des Lern-Kaleidoskops jahrgangsübergreifend ausgerichtet.

Das vorrangige Ziel ist die Anbahnung und kontinuierliche Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen bezogen auf das Hörverständnis (mündlich rezeptiv), Sprechvermögen (mündlich produktiv), Lesefähigkeit (schriftlich rezeptiv) und Schreibfähigkeit (schriftlich produktiv).

Methodik und Didaktik

Inhalte der Förderung sind im Schulprogramm Sprachbildung nachzulesen.

(vgl. Schulprogramm Sprachförderung)

Organisatorische Umsetzung

Seiteneinsteigende Kinder mit Anschlussförderung Deutsch nehmen grundsätzlich am regulären Unterricht des Klassenverbandes teil. Im Rahmen des schuleigenen Lern-Kaleidoskops finden ca. 14 Unterrichtsstunden in verschiedenen Kleingruppen statt, in denen sprachliche Fördermaßnahmen sowie spezielle weitere Fördermaßnahmen stattfinden. Die Teilnahme kann flexibel gehandhabt werden und ist nicht auf bestimmte Gruppenzusammenstellungen angewiesen. Im Rahmen der schuleinheitlichen Wochenplanarbeit werden spezielle Fördermaßnahmen angeboten. Durch Teamteaching und Schulbegleitung sind weitere Hilfen möglich.

Interkulturelle Schulentwicklung

Jedes Kind soll sich an der Gebrüder-Grimm-Schule gemäß des Leitsatzes „Lachen-Leisten-Lesen“ wohlfühlen, egal welcher Herkunft, Religion, Kulturkreis oder Sprache.

Lehrkräfte, Eltern und Kinder – alle an Schule Beteiligten - akzeptieren Vielfalt in jeglicher Hinsicht, ohne dabei die eigene Identität zu verleugnen und gehen fröhlich mit dieser Vielfalt um.

Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern nebst Elternschaft ein kultursensibles und wertschätzendes Zusammentreffen ermöglichen. Wir wollen auf der einen Seite die eigene Identität bzw. Kultur stärken und auf der anderen Seite Verständnis bzw. Akzeptanz für fremde Kulturen unterstützen. Im Hinblick auf interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung fördern wir das Einbringen aller kulturell spezifischen Potentiale. Im Rahmen unseres Konzepts der „familiären Schule“ sehen wir die Stärkung des gegenseitigen Vertrauens als Basisbaustein hierfür an. Wir pflegen darüber hinaus einen intensiven Kontakt zu verschiedenen religiösen Einrichtungen (Kirchen&Moscheen) und weiteren Institutionen bzw. Vereinen.

Treffpunkt Grimm

An jedem dritten Freitag im Monat wird in der dritten Stunde in der Aula eine Schulversammlung mit dem Namen „Treffpunkt Grimm“ durchgeführt. Zu dieser Versammlung erscheinen alle Schülerinnen und Schüler der Schule, sowie alle anwesenden Kolleginnen/Kollegen bzw. Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter.

Eingeladen sind zu jedem Treffpunkt Grimm auch Eltern, Angehörige, Freunde, sonstige Gäste etc..

Der Treffpunkt Grimm ist ein wesentlicher Bestandteil der Schularbeit der Gebrüder-Grimm-Schule. Neben der Verbesserung des Schulklimas oder der Schaffung einer Präsentationsplattform für Unterrichtsergebnisse soll besonders auch das interkulturelle Verständnis gefördert werden. Dies geschieht zum Beispiel durch:

- das Singen internationaler Lieder
- das Vorstellen internationaler Unterrichtsergebnisse
- das Feiern/Vorstellen internationaler Feste (insbesondere türkische Feste)
- der Jährliche „Tag des Kindes“ (türkisches, internationales Kinderfest)

(vgl. Schulprogramm Schulleben – Treffpunkt Grimm)

Internationaler Lese-Club

Initiiert durch eine Lehramtsanwärterin treffen sich Kinder und teilweise auch Eltern im sogenannten Lese-Club. Hier werden Bücher vorgestellt sowie in gemütlicher Atmosphäre bei Tee und Keksen gelesen. Es kommen viele zweisprachige Bücher (deutsch/türkisch) sowie Bücher, die die Kultur anderer Länder verdeutlichen zum Einsatz. Ziel des Leseclubs ist es auch, die Kinder an den Umgang mit einer Bücherei heran zu führen. Es ist geplant, Eltern, ältere Schülerinnen bzw. Schüler der benachbarten Gesamtschule, die ZWAR-Gruppe (Senioren) oder auch Praktikanten bzw. Praktikantinnen mit einzubeziehen.

(vgl. Schulprogramm Lachen-Leisten-Lesen)

Internationaler Garten

Durch den Gewinn des Integrationscups 2010 der Christoph-Metzelder-Stiftung hat sich die Schulgemeinschaft der Gebrüder-Grimm-Schule im Juli 2010 zur Einrichtung eines sogenannten „Internationalen Gartens“ auf dem Schulgelände entschieden.

Unser Projekt ist auf Langfristigkeit angelegt, um Integration auch in den kommenden Jahren zu gewährleisten und zu fördern.

Ziel unseres Internationalen Gartens ist unter anderem, die Solidarität durch Kontakte mit Bürgern mit Migrationshintergrund im Alltag zu festigen und Migranten und Flüchtlinge auch von sich aus Integrationsprozesse anstoßen zu lassen, sich an solchen zu beteiligen und darin unterstützt zu werden.

Die Kinder sollen gemeinsam im Garten arbeiten. Hierbei legen wir Wert darauf, dass die Kenntnisse der verschiedenen Kulturen genutzt und zur Anwendung gebracht werden. Besonders schwerere Arbeiten führen dazu, dass die Kinder gemeinsam handeln müssen und so Barrieren und Schranken überwunden werden.

Die Kinder sollen gemeinsam im Garten kommunizieren. Im Unterricht und darüber hinaus werden Absprachen getroffen und Abläufe geplant. In Gruppenarbeit oder auch in Partnerarbeit sollen einzelne Projekte in Angriff genommen werden. Dabei

sollen die Kinder lernen, dass gemeinsame Absprachen und auch dessen Einhaltung für ein Gelingen des Projektes notwendig sind. Außerdem sollen immer wieder Reflexionsphasen eingebracht werden, um den Fortgang der Arbeit zu beschreiben. Die Kinder sollen gemeinsam im Garten feiern. So werden passend zum jeweilig angebauten Gemüse bzw. Obst Feste gefeiert werden. Die Früchte werden dann nach kulturspezifischen Rezepten zubereitet und verzehrt. Gerade diese Feste bieten eine Plattform, um sich genauer mit den verschiedenen Kulturen zu beschäftigen und diese kennenzulernen.

Unser Internationaler Garten besteht aus drei verschiedenen Elementen. Es gibt einen Nutzgarten, in dem Gemüse und Kräuter (darunter in Deutschland wenig bekannte Arten und Sorten aus den Herkunftsländern, insbesondere der Türkei) umweltfreundlich und für den Eigenbedarf angebaut werden. Weiterhin gibt es einen Bereich für Tiere wie zum Beispiel Hühner aber auch für unsere bereits vorhandenen Schultiere (Meerschweinchen und Kaninchen). Das dritte Element besteht aus einem Bereich gemeinschaftlich genutzter Flächen für Kinderspiel, Veranstaltungen und Treffen.

(vgl. Schulprogramm Internationaler Garten)

Durchgängige sprachliche Bildung

Eine steigende Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund aber auch ohne Migrationshintergrund weist zum Teil gravierende sprachliche Entwicklungsstörungen auf. *Eine gut entwickelte Sprachkompetenz ist der Schlüssel für alle erfolgreichen Lern- und Bildungsprozesse, wobei der Beherrschung der deutschen Sprache eine zentrale Bedeutung zukommt* (vgl. Richtlinien NRW 7.1).

Deswegen benötigen wir ein durchgängiges und flexibles Sprachförderprogramm, um die sprachlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler fördern zu können. Es ist uns ein dringendes Anliegen, den Sprachentwicklungsstand der Kinder ohne Deutschkenntnisse bis hin zu leistungsstärkeren Kindern mit eher geringen Defiziten zu erweitern. Sprachförderung soll in allen Unterrichtsfächern und in jeder Unterrichtsstunde stattfinden: Die Schülerinnen und Schüler werden zur fachlichen Kommunikation angeregt, durch die sie ihr sprachliches Handeln entwickeln können.

Methodik und Didaktik

Inhalte der Förderung sind im Schulprogramm Sprachbildung nachzulesen.

(vgl. Schulprogramm Sprachförderung)

Organisation

Wir streben an, über die Auswertung der schriftlichen und mündlichen Unterrichtsergebnisse und der Gebrauchssprache, als auch anhand einer kollegialen Beratung mit Fallbeispielen die Sprachförderbereiche und die einzelnen Gruppen für das Lern-Kaleidoskop zusammenzustellen. Diese Förderstunden werden entweder in den Klassenunterricht integriert, parallel zum Regelunterricht in Kleingruppen des Lern-Kaleidoskops (auch jahrgangsübergreifend) oder als Blockunterricht z.B. für die Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse erteilt.

Als Grundlage der Diagnostik und anschließenden Förderung dient der schulintern regelmäßig durchgeführte „Hase&Igel“-Lesetest.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Im Rahmen unseres Konzeptes der „familiären Schule“ streben wir an, möglichst vertrauensvolle und regelmäßige Elternkontakte herzustellen, um eine adäquate Förderung der Schülerinnen bzw. Schüler sowie Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit besonders im Hinblick auf Migrationshintergrund zu gewährleisten.

Wir wollen Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Schule und Elternhaus entwickeln und fortschreiben. Hierfür möchten wir Eltern konkret und regelmäßig in unser Schulleben einbinden.

Im Rahmen des Lern-Kaleidoskops sollen Eltern am Unterricht in Schüler-Kleingruppen teilnehmen, um zu erlernen, wie sie ihre Kinder angemessen bzw. besser fördern können.

Eltern-Frühstück

An den Dienstagen im Monat, an denen kein Cafe Grimm stattfindet, findet von 09.00 bis 11.00 Uhr ein Elternfrühstück im Elternsprechzimmer statt. Das Elternfrühstück ist als begleitende Elternberatung gedacht. Es bietet Eltern einen geschützten Raum für einen persönlichen Austausch. Eltern können ihre Anliegen – privat oder schulisch – mit der Schulsozialarbeiterin, der OGS-Leitung und anderen (ggf. auch betroffenen) Eltern besprechen. Dieses Beratungsangebot ist als Hilfe zur Selbsthilfe gedacht, indem Eltern in den Austausch mit anderen Eltern mit ähnlichen Problemen treten und sich so gegenseitig (auch außerhalb des Elternfrühstücks) unterstützen können.

(vgl. Schulprogramm – Elternberatung)

Lern-Kaleidoskop

Seit Beginn des zweiten Schulhalbjahres 2011/2012 existiert an der Gebrüder-Grimm-Schule das sogenannte Lern-Kaleidoskop. In diesem Bereich sind die sächlichen und personellen Voraussetzungen für die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund gegeben. Darüber hinaus spielen Eltern im Lern-Kaleidoskop eine zentrale Rolle und erhalten hier nicht nur Aufgaben als Lernbegleiter, sondern viel mehr noch als Lernbeobachter oder Selbstlernende.

Wir wünschen uns eine rege Teilnahme von Eltern im Rahmen des Lern-Kaleidoskops. Selbstverständlich sind wir dankbar für Mithilfe als Lern-Partner. Darüber hinaus sollen Eltern aber auch durch Beobachtung zur selbstständigen Hilfe angeregt werden. Auch können hier sprachliche Barrieren überwunden werden.

Wir legen Wert auf große Flexibilität. So kann das Lern-Kaleidoskop zeitweise auch geschlossen sein, um den entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Teamteaching, Hausbesuche, Elterngespräche, Begleitungen etc. zu ermöglichen.

(vgl. Schulprogramm „Lern-Kaleidoskop“)

Treffpunkt Grimm

Regelmäßig werden Eltern eingeladen, um sich die Unterrichtsergebnisse der Kinder anzuschauen oder der Übergabe von Lobbrieffen beizuwohnen.

(vgl. Schulprogramm Schulleben)

Cafe Grimm

Das Elterncafe „Cafe Grimm“ ist eine fest stehende Einrichtung und ein wesentlicher Bestandteil unseres Schullebens. Es findet an jedem ersten Dienstag im Monat statt und ist für alle Eltern, Kinder und Freunde geöffnet. Das angebotenen Speisen und Getränke sind international ausgerichtet. Es herrscht zur Zeit ein reger Austausch zwischen Eltern mit und ohne Migrationshintergrund. Verschiedene außerschulische Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter (Beratungsstellen, Polizei etc.) bieten ihre Beratung an. Am Ende eines Cafe Grimms gibt es regelmäßig einen pädagogischen Kurzimpuls.

(vgl. Schulprogramm Elternberatung)

Mit Rosalie unterwegs

Im Rahmen unseres Projektes „Mit Rosalie unterwegs“ findet der erste regelmäßige Kontakt mit Eltern und Kinder auf Basis eines selbstentwickelten Frühförderprogramms in verschiedenen Kindertagesstätten statt.

(vgl. Schulprogramm Kooperationspartner KITA mit Rosalie unterwegs)

Seiteneinstieg

Unser Ziel ist es, von Anfang an zugewanderten Familien offen und vertrauensvoll zu begegnen und einen regelmäßigen Elternkontakt herzustellen. Weiterhin wollen wir diesen Familien helfen, so schnell wie möglich eine Gebrauchssprache zu entwickeln und ihren Alltag selbstständig zu meistern. Hierbei werden verschiedene Elterngesprächskreise oder auch externe Unterstützungsangebote genutzt. Wir hoffen, durch verschiedene Angebote wie z.B. Cafe Grimm, Eltern-New-Comer-AG oder Elternlounge soziale Kontakte zu ermöglichen.

Mädchenförderung

Wir haben in einigen Klassen Mädchen, deren inhaltsbezogene Kompetenzen sie befähigen, im Rahmen der Sekundarstufe das Gymnasium zu besuchen. Es besteht jedoch großer Förderbedarf in Bezug auf das Selbstvertrauen und die Motivation der Schülerinnen, ihre Fähigkeiten auch einzusetzen. Dies möchten wir zum Beispiel durch Theatervorführungen (internationale Theater-AG), Tanzvorführungen (eine Ausweitung der Tanz-AG) erreichen. Darüber hinaus sollen sich diese Mädchen profilieren dürfen, indem sie Arbeitsergebnisse im Treffpunkt Grimm vorstellen.

(vgl. Schulprogramm Mädchen&Jungen)

Jungenförderung

Viele der Jungen mit Migrationshintergrund weisen zunehmende Schwierigkeiten in Bezug auf ihr Sozialverhalten auf. Die Gebrüder-Grimm-Schule befindet sich grundsätzlich in dieser Hinsicht in einem sehr schwierigen Einzugsgebiet. Unser 2007/2008 eingeführtes Sozialkonzept zeigt gute Erfolge, viele Jungen benötigen allerdings eine konsequente(!) sowie zeitnahe Einhaltung des Konzeptes (Pausenbesprechungen, Schulregeln, Sozialdienst) Hier steht der Denkraum mit seinem speziellen Material im Verwaltungstrakt oder die Bewegungsecke bzw. der Ruheraum im Lern-Kaleidoskop zur Verfügung. Um eine Verhaltensänderung bei diesen Kindern hervorzurufen ist allerdings eine sehr zeitintensive Betreuung (meistens Einzelbetreuung) notwendig.

(vgl. Schulprogramm Mädchen&Jungen)

Evaluation/Messbarkeit

Interkulturelle Schulentwicklung

- Im Rahmen des „Morgentanzes“, einer morgendlichen Viertelstunde Zeit zum Tanzen wird ein kulturell gemischtes Liedgut bewusst und selbstständig von den Schülerinnen bzw. Schülern ausgewählt. Ebenso werden dazu passende gemeinsame Tänze, die eine interkulturelle Mischung darstellen sollen, einstudiert.
- Im Rahmen einer Schüler-AG, des „Internationalen Lese-Clubs“ werden interkulturelle und zum Teil zweisprachige Bilder- bzw. Kinderbüchern gelesen. Ergebnisse werden im Treffpunkt Grimm regelmäßig und insbesondere am „Tag des Kindes“ vor Eltern und Kindern präsentiert.
- Der „Internationale Garten“ wird weiterhin regelmäßig aber unter besonderer Beachtung interkultureller Eigenschaften bzw. Festivitäten gepflegt und genutzt.

Durchgängige sprachliche Bildung

- Im Rahmen des DAZ-Unterrichts haben die Kinder ohne Deutschkenntnisse nach spätestens zwei Aufenthaltsjahren eine Gebrauchssprache zur Alltagsbewältigung entwickelt. (in Antrag auf Anschlussförderung Deutsch und Sprachfördergruppe aufgegangen)
- Auch Schülerinnen bzw. Schüler mit größeren sprachlichen Defiziten bewältigen im Verlauf des zweiten Schuljahres den „Hase&Igel-Lesetest“.
- Alle Schülerinnen und Schüler entwickeln in allen Fächern im Rahmen ihrer Möglichkeiten über eine differenzierte Sprach-Wortschatz-Erweiterung eine jeweilige Fachsprache.
- Im kommenden Schuljahr werden Diagnoseinstrumenten für Alltagssprache sowie Fachsprache entwickelt bzw. eingesetzt.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

- Das Projekt „Mit Rosalie unterwegs“ wird regelmäßig über den Zeitraum von 12 Wochen im wöchentlichen Abstand durchgeführt. Es gelingt, zukünftigen Schulkindern und deren Eltern einen frühzeitigen und vertrauensvollen Kontakt zur Schule aufzunehmen und Fördermaßnahmen, Übergangskompetenzen zu steigern und Fördermaßnahmen einzuleiten.
- Neben dem Café Grimm wird ein wöchentliches Eltern-Frühstück durchgeführt, an dem Eltern sich gegenseitig unterstützen können, diese aber auch tiefergehend beraten werden können.

- Mindestens 4 Eltern nehmen an zwei Terminen pro Woche an speziellen Unterrichtsstunden ihrer Kinder im Lern-Kaleidoskop wahr und lernen, Ihren Kindern zu Hause fachlich und inhaltlich kompetent weiter helfen zu können..

Seiteneinstieg

- Zugewanderte Familien erhalten im kommenden Schuljahr ein digitales Begrüßungspaket, das eine CD enthält, auf der sich von Kindern der Gebrüder-Grimm-Schule aufgenommene Sprachanweisungen bzw. Hinweise befinden.
- Zugewanderte Familien nehmen regelmäßig an Gesprächskreisen bzw. schulischen Veranstaltungen wie z.B. der „New-Comer-AG“ teil. Sie sind nach einigen Monaten in der Lage, ihren Alltag insbesondere im Schulumfeld zu meistern und behördliche Strukturen zu verstehen.
- Zugewanderte Kinder sind in soziale Strukturen integriert, haben Freunde gefunden und erleben Sicherheit. Sie sind in der Lage mit Schulkameraden zu kommunizieren.